

Botanische Funde und Fundorte*.

Von J. Scheuerle in Frittlingen.

I. Die Färberscharte (*Serratula tinctoria* L.) und ihre Varietäten.

Die Färberscharte, *Serratula tinctoria* L., findet sich in Württemberg nicht so häufig, als gewöhnlich angenommen wird; wo sie aber einmal auftritt, da breitet sie sich massenhaft aus. Ich fand sie zwischen Friedrichshafen und Langenargen und auf hiesiger Markung (zwischen Spaichingen und Rottweil). Allerdings wird sie oft für *Cirsium arvense* Scop. (*Serratula arvensis* L.) gehalten und daher häufig übersehen. Als ich im August 1885 mit einem gewiegten badischen Botaniker das Pföhrener Ried bei Donaueschingen durchsuchte, um die *Salix livida* WHLBG. (*S. depressa* FRIES) und ihre Bastarde mit *S. nigricans*, *S. repens*, *S. cinerea* und *S. aurita* kennen zu lernen und zu sammeln, äusserte ich mein Erstaunen über das massenhafte Vorkommen der *Serratula tinctoria* in diesem Riede. Mein botanischer Kollege gestand mir, dass er die Pflanze an diesem Orte schon oft gesehen, aber jedesmal für *S. arvensis* L. gehalten habe. Letztere ist behaart (die Blütenstiele sogar spinnwebig-wollig), die Färberscharte aber kahl; bei jener sind die Stacheln am Blattrande ungleich-gross, bei dieser dagegen gleichmässig, den Zähnen einer kleinen, scharfen Säge ähnlich. Auffallend kommt es mir vor, dass ich in der Schweizer Zentralalpenregion, wo ich mich zwei Jahre aufhielt und botanisierte, die Färberscharte nie finden konnte. Sie scheint eine Pflanze der Ebene zu sein und kommt an der Stelle von ausgehauenen Gehölzen gerne zum Vorschein. Auf hiesiger Markung nimmt sie beim sog. Eichwäldchen (auf Lias β) einen Verbreitungsbezirk von zehn Hektar ein. Dasselbst beobachte ich sie nun seit 17 Jahren und habe folgende Varietäten gefunden:

* Von sämtlichen angeführten Pflanzen werden Beleg-Exemplare behufs Einverleibung ins Vereinsherbar zur Verfügung gestellt; ebenso auch auf Wunsch an Tauschfreunde Exemplare frisch oder getrocknet versendet.